



Bierstößiger Abonnementpreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1/4 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 29. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 280. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 18. Juni 1860.

Die Zusammenkunft in Baden.

Baden-Baden, 16. Juni, Vormittag. Gestern nach Ankunft diente der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen 8 1/2 Uhr sandte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souveränen zuerst seinen Besuch abgestattet hatte, den Kammerherrn v. Voën zum Kaiser, um sich anfragen zu lassen. Der Kaiser wollte den Prinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indes um 9 1/2 Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis 9 3/4 Uhr beim Kaiser.

Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee beim Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveräne von Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha gegenwärtig waren. Heute findet ein großes Dejeuner sämmtlicher Souveräne auf dem alten Schlosse statt.

Baden-Baden, 16. Juni, Nachmittags. Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuchs anfragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg stifteten dem Kaiser Vormittags um 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Baiern und Hannover Nachm. 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiderte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souveränen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämmtliche Souveräne in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämmtliche Souveräne geladen sind. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der französischen Blätter, daß die Kaiserin Mutter von Rußland in Lyon die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-Regenten vermittelt habe, als falsch bezeichnet.

Baden-Baden, 16. Juni, Abends. Kaiser Napoleon besuchte heute Nachmittag 4 Uhr den Prinz-Regenten und die Frau Prinzessin von Preußen. Später versammelte sich eine große Menge vor dem Mesmer'schen Hause und brachte dem Prinz-Regenten mit andauernder, stürmischer Begeisterung Lebehochs, bis der Prinz-Regent taufend am Fenster erschien.

Baden-Baden, 17. Juni Mittags. Gestern Abend fand im großherzoglichen Schlosse ein glänzender Thee statt, wobei sämmtliche hier anwesende zehn Souveräne zugegen waren. — Heute Morgen 7 1/2 Uhr begab sich der König von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon und der König von Baiern zur Messe; der Kaiser zu Fuß mit zahlreichem Gefolge.

Baden-Baden, 17. Juni Nachm. Der Kaiser Napoleon machte gestern Morgen um 9 Uhr zu Fuß einen Gegenbesuch bei dem Prinz-Regenten; der Besuch am Nachmittag galt der Frau Prinzessin von Preußen. Bei gestriger Tafel führte der Kaiser Napoleon die Frau Großherzogin von Baden, der König von Baiern die Frau Prinzessin von Preußen. Heute um 12 Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner im alten Schlosse statt, um 5 Uhr Tafel im neuen Schlosse. Der Kaiser Napoleon reist heute Abend mit einem Extrazuge ab.

Baden-Baden, 17. Juni Nachm. Heute Mittag ist der Großherzog von Hessen-Darmstadt eingetroffen, und hat dem Dejeuner auf dem alten Schlosse beigewohnt. Bei den Dinern und den anderen Zusammenkünften hatte der Prinz-Regent überall den Vortritt vor den Königen. Heute von 3 bis 4 Uhr Nachmittags fand beim Könige von Baiern im englischen Hofe eine Konferenz statt, an welcher die vier Könige, der Großherzog von Darmstadt und der Herzog von Nassau Theil nahmen.

Baden-Baden, 14. Juni. [Ueber die Vorbereitungen] zur Zusammenkunft schreibt der Korresp. der „Allg. Ztg.“: Die Begegnung wird zunächst nur einen privaten Charakter tragen und über Persönlichkeiten nicht hinausgehen. Es steht fest, daß in keiner Weise Minister-Konferenzen damit verbunden sein werden. Der Fürst von Hohenzollern erscheint nur als naher Verwandter gekrönter Häupter. Es kommt also höchstens darauf an, in wie weit sich die einzelne Individualität zur Geltung bringen kann. Wie viel wir darin auch Louis Napoleon zutrauen, wir glauben nicht, daß sein Ascendant die Prinzipien so leicht erschüttern wird, mit denen er es hier zu thun hat. Mißtöne in die Harmonie zu bringen und Zwiespalt auszusäen, diesem Beginnen ist dadurch vorgebeugt, daß man sich über die Art und Weise des Empfanges und der Aufnahme unter den Beteiligte im Voraus verständigt hat.

Man wird es gern sehen, wenn sich der Kaiser freimüthig ausdrückt und alles aufbietet, um das gegen ihn bestehende Mißtrauen zu entzern. Aber ich hoffe, es wird unter den versammelten deutschen Fürsten mehr als Einer sein, aus dessen Mund und Herzen die deutsche Nation mit vollem Nachdruck antworten wird.

Heute Abends kam der Prinz-Regent von Preußen an und nahm, wie gewöhnlich, sein Absteigequartier im Mesmer'schen Hause. König Max von Baiern, welcher der Erste auf dem Plage war, logirt im englischen Hof und ist nur begleitet von einem Adjutanten und einem Kammerherrn. Der badische Landesbesorger wohnt in seinem Schlosse und beherbergt den Großherzog von Sachsen-Weimar. Der Fürst zu Hohenzollern ist der Gast seines Verwandten, des Herzogs von Hamilton, der das kleine Palais der Schwiegermutter bezogen hat. Für den König von Württemberg, einen alten Stammgast der hiesigen Heilquellen, sind Appartements im Hotel Victoria bereit. Sachsen und Hannover werden sich gleichfalls in Hotels unterbringen, und für den Kaiser Napoleon, der auf morgen Abends angemeldet ist, soll das Stephaniabad an der Lichtenthaler-Allee, Besingung eines reichen Parfiers, ci-devant Schneiders, hergerichtet werden. Sein Besuch soll in jeder Richtung hin einen privaten Charakter tragen. Vierzehn Pferde und drei Wagen aus den kaiserlichen Ställen sind heute voraus angelangt. Man spricht auch von französischen Sicherheitswächtern, die

ihren Herrn auf allen Wegen und Stegen begleiten. Ich lasse dies dahin gestellt, muß indessen gestehen, daß Leute, die mir als solche bezeichnet wurden, nicht zu diesem Amte zu passen schienen. Die badische Polizei dürfte wohl ausreichen, um solche Escorte entbehrlich zu machen.

Von großen Festivitäten kann nicht die Rede sein. Außer Herrn Benazet hat auch Niemand die Räumlichkeiten dazu. Das Schloß ist sehr beschränkt und von dürftiger Ausstattung. Für Sonntag soll auf Schloß Eberstein ein Gabel-Frühstück anberaumt sein. Militär ist keines hier, und von allen Seiten sind Ehrenwachen ausdrücklich verboten worden. Nur die beiden Musikchöre aus Rastatt sollen spielen, auch debattiren Stadtrath und Curhaus über eine allgemeine Illumination. Das alte Schloß und Ebersteinburg müßten sich in bengalischem Feuer trefflich ausnehmen. Sonstige Fremde sind nicht eben zahlreich, die Saison ist gegen andere Jahre noch zurück. Vornehme Namen der Aristokratie fehlen ganz. Dagegen ist die haute banque mit verschiedenen Parvenus, die rasch zu Millionen und dadurch zu einigen Orden gekommen sind, vertreten. Ueberhaupt scheint es zumeist die Börse zu sein, welche Wirkungen auf sich nehmen will, sie hat wenigstens ihre Hauptbatterien aufgeschahren.

Vom 15. Juni Abends schreibt der Korresp. des „Fr. Z.“: Von Bruchsal an war es ein Dreikönigszug, der uns nach Baden führte. Die Könige von Sachsen und Hannover waren schon von Frankfurt gemeinschaftlich abgegangen, in Bruchsal schloß sich der König von Württemberg an, den Erstere dann in Karlsruhe während des kurzen Aufenthaltes am Bahnhofe begrüßten. Ob es ein gutes Zeichen für die deutsche Fürstenzusammenkunft sein sollte oder vielleicht ein Wink des Schicksals — genug, auch der Himmel begann zu Aller Freude mit der Annäherung an Baden seine freundlichere Seite herauszukehren. Einige Minuten vor 7 Uhr kam der Kaiser Napoleon an, wurde am Bahnhofe von dem Großherzog empfangen, und fuhr mit diesem in dessen Wagen nach dem Stephaniabad, wo der Kaiser logirt. Die Zuschauermenge war im Grunde keine sehr beträchtliche, wie überhaupt Baden noch keineswegs überfüllt ist. Mäßige Hochrufe des anwesenden Publikums möchten wir eher eine Taktlosigkeit nennen, und gewiß hat sie der Kaiser selbst nicht erwartet. Ob sie übrigens nicht dem zur Linken des Kaisers gesessenen Großherzoge gegolten, lassen wir dahingestellt. Die Könige von Baiern, Sachsen und Hannover sind im „Englischen Hofe“ abgestiegen. Gegen 8 Uhr machten Letztere dem Prinz-Regenten einen Besuch. Etwas später fand das Zusammentreffen des Kaisers und des Prinz-Regenten statt. Wie es scheint, hatten beide sich gleichzeitig Besuche zugesagt. Indessen gestaltete es sich so, daß der Prinz-Regent etwas früher bei dem Kaiser eintraf, der demselben entgegenging. Die Zusammenkunft der beiden Fürsten dauerte ziemlich lange, über eine Stunde, worauf beide zu dem gemeinsamen Fürstendiner — gewiß eines der merkwürdigsten nach seinen Theilnehmern — auf das neue Schloß fuhren, wo der Großherzog von Weimar seit einigen Tagen, der Herzog von Koburg seit heute Morgens Gäste des Großherzogs sind. Dies sind die Aeußerlichkeiten einer vielfach bedeutsamen Fürstenzusammenkunft, an welche sich in diesen Tagen weitere schließen werden; das Ganze macht auf uns den Eindruck, daß die Erkenntniß der realen Machtverhältnisse nach beiden Seiten durchgeschlagen hat, was, richtig benutzt, nur zum Heile Deutschlands ausschlagen kann, was also auch Derjenige, der nach dem Sprichworte keinen Deutschen verläßt, gnädig wenden möge!

Baden-Baden, 14. Juni. Der Prinz-Regent von Preußen ist heute Abend 7 Uhr mit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen im besten Wohlsein hier eingetroffen. Im Gefolge des Prinz-Regenten befinden sich Sr. Exc. der Hofmarschall Graf Vöcker, die Adjutanten General v. Alvensleben, Oberstleutnant v. Schimmelmann und Rittermeister v. Loë, der Korrespondenz-Sekretär Hofrath Bork, seitens des Geh. Civil-Kabinetts Sr. Exc. der Wirkl. Geh. Rath Maistre, der Geh. Kabinetts-Sekretär Noël, und seitens des Militär-Kabinetts der General-Freiherr v. Mantuffel, der Oberstleutnant v. Dewall, die Rechnungs-Räthe Adam und Koch und der Geh. erped. Sekretär Kanckl. Der Fürst von Hohenzollern ist begleitet von seinem Adjutanten Hauptmann von der Osten. — Von den regierenden Häuptern, die hier eine Zusammenkunft beabsichtigen, sind bereits anwesend: der König von Baiern und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Morgen Abend 7 Uhr wird die Ankunft des Kaisers von Frankreich erwartet, der zu seinem Aufenthalte das neuerbaute, elegante Bad Stephanie auf der Lichtenthaler Allee hat mieten lassen, wo heute bereits kaiserliche Equipagen, 14 ausgezeichnete Marstall-Pferde und zahlreiche Dienerschaft aus Paris angekommen sind. Der König von Württemberg, der König von Sachsen, der König von Hannover und der Herzog von Koburg werden gleichfalls morgen hier erwartet. Trotz der unglücklichen Witterung, die seit heute Früh wieder eingetreten ist, hatten wir uns im Laufe des Tages eines bedeutenden Zustromens von Fremden zu erfreuen, das, nach den bereits gemieteten Wohnungen zu urtheilen, morgen noch zunehmen wird. Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser der Franzosen von hier am Montag nach Wildbad zu begeben, um der verwitweten Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten. (Vos. 3.)

Wie man aus Frankfurt a. M. mittheilt, hatten mehrere dortige Diplomaten die Absicht gehabt, nach Baden-Baden zu reisen, es war ihnen aber von ihren Souveränen die bestimmte Weisung zugekommen, nicht dahin zu gehen.

Nach allen bisher mitgetheilten Nachrichten ist es klar, daß die Zusammenkunft zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser Napoleon verabredet wurde, die Voraussetzung nur war, daß einige süddeutsche Fürsten sich gleichzeitig dort befinden würden. Der Entschluß, sich ebenfalls dorthin zu begeben, welchen der König von Hannover, bei seinem hiesigen Besuche kund gab, war ein unerwarteter. Es konnte nicht unterlassen werden, den König von Sachsen sofort von demselben in Kenntniß zu setzen, der nun noch rasch die gleichen Dispositionen traf. Die Regierungen der beiden norddeutschen Königreiche haben bekanntlich mit besonderer Hartnäckigkeit an der bisherigen Bundestagspolitik festgehalten und hatten auch den Versuch, ob man in Baden-Baden zu einer Annäherung an Preußen hinsichtlich der Bundeskriegsverfassung gelangen könne, früher den süddeutschen Regierungen überlassen. Ob nun ihr Zutritt zu der Konferenz bloß der Begründung des Kaisers Napoleon gilt, oder ob auch von diesen beiden Staaten nachträglich ein Eingehen auf die ursprünglichen Zwecke erwartet werden kann, bleibt vorläufig ganz dahingestellt.

Eine Korrespondenz der „Weser-Zeitung“ knüpft die erste Einleitung der Zusammenkunft in Baden-Baden an das vielbesprochene

Schreiben des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert in London. Es war in demselben ausgesprochen, daß Preußen gegen die Einverleibung von Savoyen und Nizza protestiren wolle, wenn England zu Gleichem bereit sei; der Prinz Albert wurde aufgefordert zu sehen, ob die englischen Minister dazu nicht zu bewegen seien. Wie es scheint, fand das englische Ministerium für gut, seine Thätigkeit auf die bekannten Parlamentsreden zu beschränken, dagegen die französische Regierung von den Absichten Preußens in Beziehung auf den Protest in Kenntniß zu setzen. Es folgten hierauf Vorstellungen des französischen Gesandten in Berlin, und die Andeutung, daß eine persönliche Zusammenkunft der beiden Herrscher alle Mißverständnisse am besten ausgleichen werde. Inzwischen war bekanntlich durch Baiern die Zusammenkunft in Baden-Baden angeregt, um sich über Bundesangelegenheiten zu verständigen. Die französische Regierung erklärte es für um so willkommener, wenn der Kaiser Napoleon zugleich Gelegenheit finde, mit einigen andern deutschen Fürsten zusammenzutreffen. Die hierauf erfolgte Erweiterung des Kreises ergibt sich aus dem oben Gesagten.

Den telegraphischen Mittheilungen aus Baden-Baden fügt die „B.-u. S.“ hinzu: daß die Berathungen der deutschen Fürsten sich bis zum Schluß der nächsten Woche, möglicherweise auch bis in die ersten Tage der folgenden ausdehnen dürften. Eine Einladung an den Kaiser von Oesterreich ist dem Bernehmen nach nicht ergangen, sondern nur die Mittheilung, daß deutsche Bundesfürsten eine Besprechung mit dem Prinz-Regenten gewünscht hätten und der Regent keinen Anstand genommen habe, diesem Wunsche stattzugeben.

Ein schönes im unmittelbaren Impuls gesprochenes Wort des Prinz-Regenten mag noch mitgetheilt werden. Als der zum drittenmal kundgegebene Wunsch des Kaisers Napoleon, eine Zusammenkunft mit ihm zu haben, zu seiner Kenntniß gebracht wurde, soll der Prinz-Regent bemerkt haben: Wo zu? Ich bin ein Mann von Wort! ... Es erfolgten dann die weiteren bekannten diplomatischen Erläuterungen. Der Kaiser Napoleon gab sich bei der gleichzeitigen Anwesenheit der deutschen Fürsten zufrieden und das Rendezvous ward unter diesen Voraussetzungen angenommen.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Marseille, 16. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 12. d. Mts. versichern, daß 2000 Garibaldianer unter Oberst Medici in Calabrien, wo die Erhebung begonnen, gelandet wären. Es scheint, daß die erwartete Antwort aus Paris die Intervention in Neapel verweigern werde. Für morgen erwartet man in Neapel eine politische Demonstration.

London, 16. Juni. Reuters Bureau meldet, daß Herr v. Thoweney mit dem Grafen Cavour über Verabredung eines gemeinsamen Verhaltens mit Bezug auf Sicilien in Unterhandlung stehe. Herr Brenier, der französische Gesandte in Neapel, hält eine Revolution in Neapel als nahe bevorstehend. Es bestätigt sich, daß die Mission des Herrn von San Martino in Paris gescheitert ist.

Genoa, 15. Juni. Berichte aus Neapel vom 12. d. M. melden, daß dort Ruhe herrsche, daß aber die Strenge der polizeilichen Maßregeln sich verhärtet.

Berichte aus Messina vom 11. d. M. zufolge werden dort Vorbereitungen zur Aufnahme von Truppen getroffen. Es herrscht eine düstere Stille.

Turin, 16. Juni. Aus Neapel vom 13. wird gemeldet: Es hat eine Konzentration mehrerer Truppenabtheilungen stattgefunden, die bereit stehen, an die bedrohten Punkte zu eilen. — Caracciolo ist zum Polizeiminister ernannt.

Palermo, 13. Juni. Binnen Kurzem wird ein Parlament einberufen, welches den Thronverlust der Bourbonen und die Bereinigung Siciliens mit Sardinien proklamiren wird.

Genoa, 15. Juni, Abends. Nachrichten aus Neapel vom 12. d. Mts. melden, daß das Gouvernement militärische Kundgebungen im konstitutionellen Sinne organisire. Aus Messina wird unterm 10. d. M. berichtet, daß ein geheimes Comité Bülletins drude und mit Garibaldi in Verbindung stehe. Es fanden Desertionen von Offizieren statt. Die Insurrektion in Calabrien wird demirt. Catania ist geräumt worden.

Turin, 14. Juni. Die „Gazetta di Parma“ meldet, Mazzini sei mit einigen achtzig Anhängern von Livorno nach Sicilien abgegangen.

Paris, 15. Juni, Abends. Bei der gestrigen Revue wurde der Kaiser von der Nationalgarde sehr warm empfangen. Der Kaiser ist heute Morgen um 7 Uhr in Begleitung des General Fleury nach Baden abgereist. Der neapolitanische außerordentliche Gesandte San Martino ist mit seiner Mission hier gescheitert. Er wird in Folge dessen gar nicht nach London gehen.

Die heutige „Patrie“ bestätigt die Nachricht von der Aufbringung von Schiffen der neuesten Expedition für Garibaldi durch neapolitanische Kriegsschiffe.

Kopenhagen, 15. Juni. Dem Bernehmen nach ist der Conseilspräsident Hall zum Großkreuz des schwedischen Nordstern-Ordens ernannt worden und begiebt sich derselbe auf spezielle Einladung des Königs von Schweden nach dem Truppenlager bei Bonarp.

Preußen.

Berlin, 16. Juni. [Amtliches.] Sr. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober-Konfistorial-Rath Dr. Nitzsch zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den bisherigen Regierungs-Rath bei der Regierung zu Potsdam, Friedrich Wilhelm v. Korfsheldt, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer; sowie den bisherigen Konsul C. A. Staegemann zu Hamburg in Stelle des verstorbenen General-Konsuls Oswald zum General-Konsul für die Stadt Hamburg und deren Gebiet und für die hannoverschen und holsteinischen Gebiets-theile an dem Ausfluß der Elbe zu ernennen; und dem Brunnenarzt Dr. Falk zu Salzbrunn den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Sr. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen ist nach Marienbad abgereist. — Sr. kgl. Hoh. die Großherzogin-Mutter und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind hier eingetroffen und haben resp. im hiesigen Schlosse und im Schlosse zu Charlottenburg Wohnung genommen.

Sr. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Commandeur des 7. Kürassier-Regiments, Major v. Langenn, die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha Hobeit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes 2ter Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens, sowie dem Ober-Stabs- und Regimentär-Dr. Wegner bei dem Garde-Kürassier-Regiment zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes dieses Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 16. Juni. [Deutsche Centralgewalt.] Wie die „Fr. Post.“ meldet, hat bereits vor längerer Zeit der Herzog von Sachsen-Meinungen in einem Memoire an die deutschen Bundes-

fürsten seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß zur einheitlichen Leitung der deutschen auswärtigen Politik und zur Nachbesserung unserer gemeinsamen Vaterlandes, Angesichts der drohenden Gefahren, die Einsetzung einer Exekutiv (Centralgewalt) ein dringendes Bedürfnis wäre. Der Herzog soll bestimmte Vorschläge gemacht und den Antrag gestellt haben, daß Beratungen unter den deutschen Fürsten über diesen hochwichtigen Gegenstand beliebt werden möchten.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Juni. [Anerkennung.] Der „St.-Anz.“ sagt bezüglich der badener Zusammenkunft: „Sicherem Vernehmen nach war ein persönliches Zusammentreffen mit dem Prinz-Regenten von dem Kaiser Napoleon in Anregung gebracht und dabei der Wunsch ausgedrückt worden, hierdurch zu Festigung des in Deutschland gegen Frankreich herrschenden Mißtrauens beizutragen. Bei den anerkannt eben so rechtlichen als patriotischen Gesinnungen des Prinz-Regenten dürfen wir uns der zuversichtlichen Erwartung hingeben, daß derselbe von der Absicht geleitet und fest entschlossen ist, bei dieser Zusammenkunft im Verein mit seinen Bundesgenossen nur die Ehre und die Interessen des Gesamt Vaterlandes zu wahren.“

Oesterreich.

Wien, 14. Juni. [Die Mission des Herrn von Seebach.] Es ist ein offenes Geheimniß, daß Baron Seebach, welcher bekanntlich ein Schwiegersohn des vormaligen russischen Staatskanzlers Grafen Nesselrode ist, mehr diplomatische Geschäfte für Rechnung des St. Petersburgers Cabinets, als für den dresdener Hof, dessen Repräsentant er in den Tuilerien ist, zu machen hat. Wer mit diesen Umständen näher vertraut ist, muß die gegenwärtige Anwesenheit des genannten pseudo-sächsischen Diplomaten in Wien bemerkenswerth finden. Wie wir in Erfahrung bringen, geht Herr von Seebach in unseren bedeutenderen diplomatischen Salons mit auffälliger Geschäftigkeit ein und aus. Bei Grafen Rechberg ist Herr von Seebach eben so häufig zu finden, wie in den Hotels der Herren von Balabin und de Moustier. Wenn wir der Mission des genannten Diplomaten eine Tendenz vindiciren, welche mit der in einigen Tagen stattfindenden Fürsten-Conferenz in engen Verbindungen steht, so glauben wir hiermit nicht im Dunkeln zu tappen. Herr v. Seebach hat eine seinem Charakter als Allerwelts-Diplomat entsprechende Sendung von seinen anonymen Patronen, den Höfen von St. Petersburg und Paris, hierher erhalten. Er ist als Bedeute für ein paar Tage nach Wien postirt worden, um den Eindruck zu belauschen, welchen das bevorstehende Ereigniß in Baden-Baden in den hohen diplomatischen Kreisen der Oesterreich. Residenz hervorgebracht hat. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß Graf Rechberg mit Erfolg sich bestrebt hat, den gewandten diplomatischen Sendling über die Stimmung des wiener Hofes in Folge der neuesten Wendung in den preussisch-französischen Beziehungen in Ungewissheit und Unklarheit zu lassen; nichtdestoweniger hatte es schon während der wenigen Tage der Anwesenheit des Freiherrn v. Seebach keineswegs an gewissen Momenten gemangelt, welche den hier unzweifelhaft herrschenden Anmut über die in Deutschland sich vorbereitenden Dinge seinem geübten Kennerblicke verrathen haben.

Dagegen schreibt man der „B.“ u. S. 3.: Es darf als eine Thatfache betrachtet werden, daß der Gesandte Sachsens seit dem Kriege in Italien von seinem Hofe die Weisung erhalten hat, sich lediglich als den Vertreter seines Königs und nicht mehr als den Vertrauensmann fremder Kabinette zu betrachten. Es war dies die Bedingung, von welcher das Verbleiben des sächsischen Diplomaten in der ihm liebgewordenen Stellung in Paris abhängig gemacht wurde. Also war es eine Mission der Tuilerien so wenig als des Petersburger Kabinetes, die den gewandten Schwiegersohn des weiland russischen Reichskanzlers nach Wien geführt hat. Sein Auftrag bestand darin, die Meinung des hiesigen Kabinetes über die Mittel zu erkunden, durch welche die Mittelstaaten des deutschen Bundes, wenn sie mit Preußen in der Bundeskriegsverfassung eine Einigung veruchten, der gefährdeten Hegemonie der norddeutschen Großmacht entgegen könnten. Mit andern Worten, Herr v. Seebach hat sich das neue Problem gestellt, das in der militärischen Organisation des Bundes als nothwendig Erkannte in Uebereinstimmung mit Preußen und Oesterreich durchzuführen, ohne damit den Dualismus aufzuheben, der die Mittelstaaten zum Jünglein in der Waage macht. Herr v. Seebach hat gestern Wien verlassen, und wie ich glaube, von dem Erfolge seiner Sendung nicht unbefriedigt. Das Ergebnis seiner hiesigen Besprechungen ist dies, daß Oesterreich in Baden-Baden zwar nicht repräsentirt, doch vertreten ist. König Johann wird, wie ein Telegramm meldet, sich gleichfalls an den Sitz des deutschen Fürstenthrone begeben.

Breslau, 18. Juni. Am Sonnabend Abend mit dem letzten Zuge der oberschlesischen Eisenbahn ist Se. Excellenz der kommandierende General des 6ten Armeekorps, General der Infanterie, Herr v. Lindheim wieder aus Oberschlesien zurückgekehrt.

Breslau, 17. Juni. [Diebstahl.] Gestohlen wurde: Gartenstr. 18 aus unverschlossener Kiste, 1 messinger Leuchter, Nikolaitr. 68 1 Kupferne Zählbreit im Werth von ca. 2 Thlrn. Holzleisch mit Beschlagnahme: 1 Paar goldene Ohrringe, 1 neuilberner Broch mit schwarzer Emaille, 3 Stück eisenbeinerne Büfennadeln, 1 neue kleine Scheere, 1 Rolle schwarzes Sammtband und drei neue weiße Halstragen.

Gefunden wurde: 1 Stockregen; 1 Scheere und 2 kleine an einem eisernen Ringe befestigte Hohlklüpfel.

Verloren wurde: 1 grünleibene Geldbörse, im welcher sich 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld und ein goldener kleiner mit einem Diamant verzierter Reiring befand.

In der verfloffenen Woche sind ercl. 2 todtgeborener Kinder 53 männliche und 45 weibliche, zusammen 98 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital — im Hospital der Elisabethinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

[Lebensrettung.] Am 15. d. M. Nachmittags rettete der Güterbedenarbeiter August Leber mit Hilfe des Handelsmanns Brieger einen kühnlichen Knaben vom Ertrinken im Stadtgraben, in den das Kind durch Abgleiten von der Wassertreppe an dem Antonienstege gestürzt war.

Angelommen: Geh. Hofkammer-Rath Schmidt aus Berlin. Kaiserl. russ. General Damitoff aus Moskau. Hof-Bianist Henjel aus Petersburg. Staats-Rath v. Sianoff aus Warschau. Se. Durchl. t. russ. Kammerherr Fürst Sergius Rudaschew aus Kiew. (Pol.-Bl.)

Breslau, 16. Juni. [Personalien.] Der Herr Fürst Bischof hat den Schulinspektor und Stadtpfarrer Lic. Welz in Striegau zum Erzpriester des Striegauer Archipresbyterats ernannt. — Pfarradministrator Stephan Baumert in Hohenfriedberg als Pfarradministrator c. o. r. r. nach Albenhof, Archipresbyterat Landeshut. — Der ehemalige Schul-Direktor in Neubitzitz (in Oesterreich) Herr Welpriester Eduard Japp als Pfarradministrator s. o. r. r. in Hohenfriedberg, Archipresbyterat Striegau. Schulamts-Kandidat Paul Kabitich in Maltwitz als Adjutant nach Grabis, Kreis Schmieditz. — Schuladjutant Berthold Kober aus Groß-Carlowitz als provisorischer Lehrer nach Hainau. — Schuladjutant Joseph Angres in Colonowsta als Adjutant nach Groß-Pluchwitz, Kreis Groß-Strehlitz. — Schuladjutant Joseph Liz in Groß-Pluchwitz als Adjutant nach Colonowsta, Kreis Groß-Strehlitz. — Schuladjutant Friedrich Krüger in Wängern als provisorischer Lehrer an der neu errichteten kathol. Schule in Weiskow, Kreis Ohlau.

Viegnitz, 10. Juni. [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vocation für den bisherigen Lehrer in Beuthen a/D. S. D. Altermann zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Kaltenbriesnitz, Kreis Sprottau; für den bisherigen 4. Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Poltwitz, G. O.

Reimann zum 3. Lehrer an derselben; für den Lehrer und Organisten L. Scholz zum Cantor an der evangelischen Pfarr- und Stadtkirche und Lehrer an der 3. Knabenklasse der evangelischen Stadtschule in Hainau.

Befördert: Der Insultator Sabicht zu Glogau zum Appellationsgerichts-Referendarius; die Civil-Supernumerarien Schöbe zu Glogau, Schirmer zu Viegnitz, Vogt zu Freistadt und Schmidt zu Briesbus zu Bureau-Diätarien.

Verfetzt: Der Appellationsgerichtsrath Cöler zu Ratibor an das Appellationsgericht zu Glogau, der Kreisrichter Wiestler zu Bunzlau an das Kreisgericht zu Viegnitz, der Kreisrichter Michaelis zu Haynau an das Kreisgericht zu Bunzlau, der Kreisrichter Haack zu Freistadt an das Kreisgericht zu Löwenberg interimistisch mit der Leitung der zweiten Abtheilung beauftragt; der Kreisrichter Bergmann zu Beuthen an das Kreisgericht zu Freistadt.

Benionirt: Der Kreisgerichtsrath Hatfcher zu Löwenberg unter Verleihung des rother Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife.

(Notizen aus der Provinz.) * Freistadt. Am 11. bis 13. Juni feierte unsere Schützengilde ihr Königstheater. Es schloß sich zum Schützenkönig Herr Schützen-Meister Senator Bartich, zum Marschall Herr Seilermeister Bretschneider. — Bei dem letzten Pferdemarkt waren hier über 250 Pferde zum Verkauf gestellt, an Rindvieh waren gegen 300 Stück aufgetrieben. Der Krammarkt ist sehr belebt. — Dem Vernehmen nach wird in diesem Jahre ein Divisions-Manöver in unserer Umgegend abgehalten. Am 18. August d. J. sollen die Brigaden zusammenzutreten und zwar 1 Infanterie-Brigade nach Freistadt und Umgegend gelegt werden, während die andere Brigade in der Nähe von Glogau ihre Übungen abhält. Die Kavallerie abt bei Lüben. Mitte September vereinigt sich die ganze Division bei Freistadt. Zum Manöverfeld sollen bereits in der Umgegend von Herwigsdorf die nöthigen Felder acquirirt worden sein; es ist dies dieselbe Gegend, wo bereits vor acht Jahren das Manöver abgehalten wurde. + Grünberg. Nächsten Montag den 18. d. wird die Meistersängerin Frau Dr. Rampé-Babnigg im Königsalle hier selbst ein Concert veranstalten.

Neurode. Wie unsere „Gebirgszeitung“ berichtet, verunglückten am 11. d. M. in der Rudolphgrube zu Wolpersdorf zwei Vergleute durch schlagende Wetter. Der eine ist sehr schwer verletzt und sein Aufkommen noch zweifelhaft. Der andere befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In der Nacht vom 11. zum 12. ward das Gewölbe eines hiesigen, auf dem Ringe wohnhaften Pflasterflüchlers erbrochen. Die Ausbeute des Verbrechens war jedoch sehr gering. Die Leberkiste enthält nur einige Kupfermünzen; die fehlenden Schwaren schienen auf der Stelle verzehrt worden zu sein. Als der Thäter ist ein Lehrling ermittelt und zur Haft gebracht.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Sproz. eröffnete zu 68, 25, hob sich auf 68, 50 und schloß fest zur Notiz. An der Börse hieß es, der Kaiser würde am Sonntage von Baden-Baden zurückkehren. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen.

Schluss-Course: Sproz. Rente 68, 45. 4 1/2 Proz. Rente 97. — Sproz. Spanier 47 1/2. 1 Proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 525. Credit-mobilier-Aktien 667. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 13 1/2 Kr., auf Hamburg 13 1/2 Sch. Börse flau. Silber 61 1/2.

Consols 93 1/2. 1 Proz. Spanier 38. Mexikaner 21. Sardinier —. Sproz. Russen 108. 4 1/2 Proz. Russen 97.

Der ersehene Bantausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 20,967,435 Pfd. und einen Metallvorrath von 16,194,569 Pfd.

Wien, 16. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse animirt. — Neueste Loose 95, 50.

Sproz. Metalliques 69, 60. 4 1/2 Proz. Metalliques 62. — Bank-Aktien 861. Nordbahn 188, 50. 1854er Loose 99, 50. National-Anlehen 79, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Kredit-Aktien 189, 40. London 125, 75. Hamburg 94, 50. Paris 50, 10. Gold 126, —. Silber —.

Elisabethbahn 192. — Lombardische Eisenbahn 154. — Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 106, —.

Frankfurt a. M., 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien besser bezahlt, im Uebrigen fest und preisbehaltend.

Schluss-Course: Ludwigsb.-Verb. 126 1/2. Wiener Wechsel 91 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 171. Darmstädter Zettelbank 231 1/2. Sproz. Metalliques 53. 4 1/2 Proz. Metalliques 47 1/2. 1854er Loose 76. Oesterr. National-Anleihe 62 1/2. Oesterreich.-französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 241. Oesterr. Bank-Anleihe 784. Oesterr. Kredit-Aktien 174. Oesterr. Elisabeth-Bahn 146. Rhein-Nabe-Bahn 43 1/2. Mainz-Ludwigsb.-Litt. A. 97. Mainz-Ludwigsb.-Litt. C. —.

Hamburg, 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest bei ziemlich erheblichem Umlauf.

Schluss-Course: National-Anleihe 61 1/2. Oesterr. Kreditaktien 73 1/2. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 82 1/2. Wien —.

Hamburg, 16. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab auswärtig stille ohne Kauflust. Roggen loco stille, ab Königsberg 76, 77, 78 vielfeicht angetragen. Del pr. Juni 25, pr. Oktober 26 1/2. Kaffee sehr fest; Umjaz 8000 Sack Rio-Santos. Zim 1000 Ctr. loco 13 1/2.

Liverpool, 16. Juni. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umjaz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 16. Juni. Die Börse war heute noch viel reger als gestern, besonders in österreichischem Credit und denjenigen schwereren Eisenbahnen, in welchen die Speculation engagirt ist; die Course stellten sich fast durchweg höher, und waren alle Effecten-Gattungen ziemlich animirt. Preussische Fonds waren recht angenehm, in Wechseln fand lebhaftes Geschäft statt.

Wien, 16. Juni. Abendbörse: Rente unbekannt. Valuten sehr angeboten. National-Anleihe 79, 50. Credit-Aktien 188, 50. Nordbahn —. Französl.-Oesterr. Staatsbahn 263. Neue Lotterei-Anleihe 95, 50. (Bresl. Mont.-Ztg.)

Berlin, 16. Juni. Der fortgesetzte und sehr rapide Rückgang der fremden Devisen in Wien rief heute für österreichische Effecten eine sehr belebte Frage hervor, die namentlich gegen den Schluss hin sich steigerte, als die wiener Mittagsdepesche die sehr günstigen Notirungen des Vorgefächtes überall bestätigt hatte. Die Nachrichten aus Baden-Baden trugen dazu bei, die Stimmung, die hieraus sich entwickelt hatte, auf andere Speculationspapiere auszudehnen und namentlich die Speculanten, die sich das Treiben einzelner schwerer Eisenbahnen zum Geschäft gemacht haben, zur Fortsetzung ihrer Operationen zu ermutigen. Die Steigerungen in den erwähnten österreichischen Sachen und in den bezeichneten Eisenbahnen erreichten eine Ausdehnung, die an die bewegtesten Börsen früherer Jahre erinnert. Der Markt im Ganzen nahm an dieser Bewegung verhältnißmäßig Theil, jedenfalls erstreckte sich eine erfreuliche Festigkeit auf alle Effectengattungen ohne Ausnahme bei zum Theil ansehnlichen Courserhöhungen. Das Geschäft war jedoch keinesweges von so großem Umfange, wie man aus der Coursentwicklung schließen möchte. Der Geldmarkt zeigte sich heute jugendlicher, hauptsächlich in Folge der Anlagen eines Staatsgeldinstituts in Disconten. Diese Operation drückte den Discont auf 3 1/2 % und blieb dazu Geld, nachdem allerdings vorher seine Briefe noch mit 3 1/2 % placirt worden waren. Oesterreichische Credit-L. erreichten, nachdem fast bis zur Mitte der Geschäftszeit 1 1/2 % höher als gestern mit 7 3/4 % gehandelt war, später eine Steigerung bis 7 1/2 % und blieb dazu Käufer. Der Verkehr war zu Anfang und am Schlusse wenig belebt und überhaupt sehr wechselnd, obgleich die Festigkeit sich in keinem Augenblick verlor. Disconto-Command.-Anteile 1 1/2 % höher (80). Schlesiische Bank war selbst bei einem um 2 1/2 % erhöhten Gebote mit 78 % noch sehr knapp. Die übrigen erfuhren keine wesentliche Coursveränderung.

Oben so in Notenbank-Aktien, von denen fast nur preussische Bank 1/4 % höher mit 130 gehandelt wurde. Provinzialbank-Aktien erhielten sich gefragt. Dessauer Landesbank drückte sich bei namhaftem Verkehr um 1/2 % auf 31.

Unter den ausschließlich von einer und derselben Stelle getriebenen Eisenbahnen, deren Steigerung die beträchtlichste ist, sind besonders ober-schlesische hervorzuheben. Nele Käufer waren allerdings fortwährend und auch am Schlusse noch mit 125 1/2, also 2 1/2 % höher als gestern; der Cours von 126 wurde nur vereinzelt bedungen und 126 1/2 nur gemacht, um 126 als Mittelcourse sicher zu stellen.

Anleihen und Prioritäten etwas belebter, aber im Ganzen doch nicht in umfangreichem Verkehr; die 5 % Anleihe 1/4 % höher (104 1/2). In den anderen Fonds entschieden zufällige Aufträge; sie waren fest und knapp. Oesterr. Nationalanleihe schwankte während des größten Theils der Geschäftszeit zwischen 61 1/2 und 61 %, nach Eintreffen der günstigen wiener Mittagsdepesche wurde sie wie manche der österreichischen Effecten schnell steigend, bis 7 1/2 % theurer genommen. Creditloose erhielten sich zu 54 1/2 gefragt, die neueste Anleihe meist 1 % gegen gestrigen Stad erhobt (74 1/2 u. 1/2), stellte sich zum Schlusse noch 1/4 darüber.

In Wechseln fanden größere Abschlüsse statt, wenigleich die Mehrzahl der Devisen sich leichter haben als begeben ließ. Kurz Holland war erst nach Herabsetzung um 1/2 zu lassen, langes, das sich hielt, ließ sich haben und begeben. Kurz Banco war begehrt; London und Paris waren in bester Frage und wurde der Bedarf nicht eben leicht befriedigt; London gab um 1/2, Paris um 1/2 nach, kurz London handelte man in ziemlichem Stimmung bei großen Umfängen; man beahlte es 2 1/2 Thlr. theurer (gegen gestern 2 Thlr. erhöht). Augsburg war am Markt, nach Herabsetzung um 2 Sgr. fanden sich eher Nehmer; Frankfurt zeigte sich belebt, kurzes flau. Petersburg ließ sich (wie gestern) 1/2 billiger leicht haben, 1/2 unter letzter Notiz war Frage. Bremen gefragt, Warschau 1/2 herabgesetzt ohne Kauflust. (Bant.-u. S. 3.)

Berliner Börse vom 16. Juni 1860.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Div. Z., 1859 F., 1860 F. and various financial instruments like Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Sch., etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., 1859 F., 1860 F. and various international funds like Oesterr. Metall., dito 54er Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Actien-Course, Div. Z., 1859 F., 1860 F. and various stocks like Aach. Düssel., Aach.-Mastricht., Amst.-Rotterd., etc.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco 70-82 Thlr. pr. 2100Pfd. — Roggen loco 48-48 1/2 Thlr. pr. 2000Pfd. nach Qualität bez., Juni und Juli-August 48-47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., Juli-August 48 1/2-47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., August-September 48 1/2-47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 48 1/2 Thlr. Br., September-October 49-48 1/2 Thlr. bez., 48 1/2 Thlr. Br., 48 1/2 Thlr. Gld., October-November 48 1/2 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36-42 Thlr. pr. 1750Pfd. — Hafer, loco 26-29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 26 1/2 Thlr. bez., Juli-August 26 1/2 Thlr. bez., September-October 26 1/2 Thlr. bez.

Erbisen, Koch- und Futtermaare 49-54 Thlr. — Rüböl loco 11 1/2 Thlr. Br., Juni und Juli 11 1/2 Thlr. Br., Juli-August 11 1/2-11 Thlr. bez., August-September 11 1/2 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., September-October 12 1/2-11 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., October-November 12 1/2-11 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br. und Gld., November-December 12 1/2-11 1/2 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Gld.

Leindl ohne Geschäft. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und August 18 1/2-18 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., August-September 18 1/2-18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/2 Thlr. Br., September-October 18 1/2-18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/2 Thlr. Br., October-November 17 1/2-18 Thlr. bez.

Weizen geschäftslos. — Wiederum ist eine neustädter Liste mit einer Passage von 1300 Mispel Roggen eingetroffen, und in Folge davon machten die Preise dieses Artikels einen ferneren bedeutenden Rückgang. Namentlich waren es die nahen Termine, die überwiegend angeboten blieben, während für die Herbstlieferungen die Abgeber nicht so zahlreich waren und auch keinen so wesentlichen Rückschritt erlitten. Der Loco-Handel war heute belebter, und fanden die untergeordneten Qualitäten mehr Beachtung, da seine Waare noch immer mangelt. Gefündigt 16,000 Ctr. — Rüböl unter geringen Schwankungen in fester Haltung und wenig verändert. Abgeber auf spätere Termine bleiben zurückhaltend. — Spiritus ferner billiger verkauft und mehrseitig offerirt.

Breslau, 18. Juni. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren, mäßigem Angebot von Bodenlagern für sämtliche Getreidearten in ruhiger Haltung, schwache Kauflust zu letzten Preisen. — Del- und Kleefaat ohne Geschäft. — Spiritus behauptet, pro 100 Quart loco 16 1/2, Juni 16 1/2 Sgr.

Table with columns: Weißer Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rotherbsen, Futtererbsen, Widen, Winterraps, Wintererbsen, Sommererbsen, Schlagsaaten, etc.

Theater-Repertoire.

Montag, den 18. Juni. (Kleine Preise.) Zur Erinnerung der Schlacht bei Belle-Alliance. Zum ersten Male: „Stein und Blücher.“ Vaterländisches Volkschauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen von M. Ring. Musik von Reswabda. (Gertrud von Horstner, Hr. v. Ernest. Sauer, Senior, Bichel, (Studenten), Hr. Baillant, Hr. M. Weiß, Frln. Schaffer, General Grouchy, Hr. Meyer. Major Frelson, Hr. Rohde. Sergeant Talon, Hr. Ties. Unteroffizier Grandhomme, Hr. Echten. Frau Schumacher, Hr. Birbin zum klauen Bod“, Frau Köhler. Aemchen, ihre Tochter, Fräul. Weber. Christoph, Bedienter des Baron von Horstner, Herr C. Weiß. Michel, ein Bauer, Hr. Burmann. Freih. v. Stein, preussischer Minister, Hr. Meyer. Baron v. Hirtner, Hr. Schwart. Elise, seine Nichte, Frln. Berg. Feldmarschall Fürst Blücher, Hr. Weilenbed. Ein Adjutant Wellingtons, Hr. Ties. Ein Adjutant Blüchers, Hr. Jun. Oberbürgermeister von Berlin, Hr. Prawit. Neumann, Stadtrath, Hr. Rep. Louise, dessen Tochter, Frln. Müller. Ein Ober-Kellner, Hr. Brüdner.)

Montag, den 18. Juni. (Kleine Preise.) „Der Jongleur, oder: Berlin und Leipzig.“ Original-Posse in 3 Abtheilungen von E. Pohl. Musik von Conradi. Am 4 Uhr Anfang des Konzerts. Anfang der Theater-Vorstellung um 6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: R. Bürtner in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.